

15 Jahre Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ostwürttemberg (AMO)

Kurzbericht über die Jahresabschlußtagung 1989

Am 22. November 1989 (Buß- und Betttag) zog die AMO zum 15. Mal im Gelben Haus (Schwäbisch Gmünd-Hussenhofen) Bilanz über ihre Jahrestätigkeit. Aus diesem Anlaß waren nicht nur die eigentlichen Mitglieder aus den Räumen Aalen, Schwäbisch Gmünd, Heidenheim und Göppingen (Ostwürttemberg) anwesend, sondern auch Gäste aus den Räumen Stuttgart und Eßlingen sowie außerhalb von Baden-Württemberg, nämlich aus Franken, Bayern und Nordrhein-Westfalen.

So konnte der Sprecher der AMO, das Ehrenmitglied unserer APN, G.J. KRIEGLSTEINER, wieder einmal ein volles Haus begrüßen. Die Bilanz des abgelaufenen Jahres war äußerst positiv. Neben mehreren halb- und ganztägigen Exkursionen in das eigentliche Kartierungsgebiet wurden zwei größere Ausfahrten, nämlich einmal gemeinsam mit bayerischen, hessischen und österreichischen Freunden ins Salzburger Lammertal, dann gemeinsam mit den Stuttgarter Pilzfreunden auf die Münsinger Alb, durchgeführt.

Das herausragende Ereignis war zweifelsohne die 5. Internationale Mykologische Vortragstagung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, auf welcher Referenten aus den Niederlanden, der Schweiz, Österreich und der BR Deutschland zu Wort kamen. Auf dieser Tagung konnte Band IV der "Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas" (BKPM) vorgestellt werden. Eine Besprechung dieses äußerst empfehlenswerten Werkes findet sich auf Seite 172 dieses Heftes.

Band V der "Beiträge ..." erschien im September 1989 auf der Julius-Schaeffer-Tagung der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (DGfM) in Herrsching am Ammersee. Auch dieser Band, der in der mykologischen Bibliothek keines Pilzfreundes fehlen sollte, wird in diesem Heft besprochen. Band VI, der für Ende 1990 geplant ist, wird u.a. die Myxomyzeten und die Ordnung der Russulales abhandeln.

Leider waren im Berichtsraum zwei Todesfälle zu beklagen: Am 25.11.88 verstarb Dr. HANS MAHL/Oberkochen im Alter von 79 Jahren, der sich seit seiner Pensionierung sehr intensiv mit Pilzen, insbesondere mit Pilzmikroskopie befaßt hatte. Am 25.5.89 folgte ihm das lang-

jährige Ehrenmitglied der AMO JOSEF KROK, ebenfalls Oberkochen, nach geduldig ertragenem Leiden in den Tod. Die Anwesenden ehrten die Toten in einer Gedenkminute.

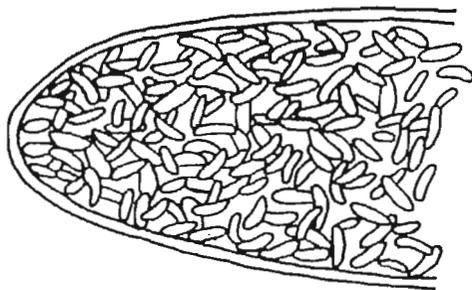
Nach einer kurzen Vorausschau auf das Jahr 1990 folgten die vorgesehenen Lichtbildervorträge. G. WÜLFEL (Erlangen) referierte eine Stunde lang über taxonomische Probleme und kritische Arten der Gattung Entoloma. Er konnte aufweisen, daß trotz einer relativ guten Bearbeitung dieser Gattung und einer umfassenden modernen Monographie durch Dr. M.E. NOORDELOOS noch viele Probleme ihrer Lösung harren. Vor allem sei die morphologische und ökologische Variabilität vieler Arten noch ungenügend erfaßt. Als Dank für seinen außerordentlich informativen Vortrag erhielt G. WÜLFEL einen Band V der "Beiträge ..." sowie ein Original-Aquarell des Entoloma clypeatum, gefertigt vom jüngst verstorbenen und allseits geschätzten Mykologen J. STANGL.

M. ENDERLE (Leipheim) zeigte zunächst Dias von der Julius-Schaeffer-Tagung der DGfM in Herrsching und stellte danach kritische Psathyrellen und Conocyben vor, darunter einige Arten, von denen bislang noch keine Abbildungen veröffentlicht worden sind.

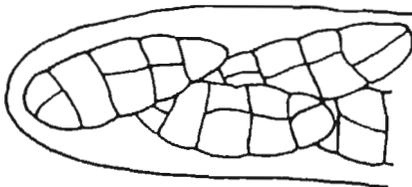
Es ist in der AMO schon Tradition, immer auch einen Vortrag nicht-mykologischen Inhalts anzubieten. Diesmal berichtete Frau RICHTER (Donauwörth) über eine botanische Studienreise auf die Insel Madeira. Ihre exzellenten Aufnahmen vermittelten einen plastischen Eindruck über Vegetation und Landschaft dieser schönen Insel.

Zum Abschluß der Vortragsreihe stellte K. MÜLLER (Duisburg) eine Auswahl ihrer Farbdias aus dem vergangenen Jahr vor. Sie begann mit Lupenaufnahmen vorwiegend cyphelloider Pilze sowie kleiner Ascomyzeten, deren winzigste Vertreter erst bei 100facher Vergrößerung ihre volle Schönheit offenbaren. Im zweiten Teil ihres lebendigen Vortrags folgten Naturaufnahmen von Pilzen im Jahreslauf, deren fotografische Qualität bei den Anwesenden einen besonders nachhaltigen Eindruck hinterließen. Alle Vortragenden wurden mit großem Applaus belohnt.

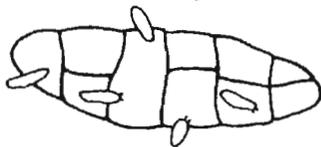
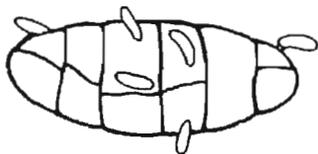
Gegen Ende des offiziellen Teils gab G.J. KRIEGLSTEINER noch einige anstehende "runde" Geburtstage bekannt. Am 16.12.89 vollendet O. BARAL (Stuttgart-Weilimdorf) sein 80. Lebensjahr, am 5.12.89 H. STEIN-

Thyronectria lamyi (Desm.) Seeler

3



2



1

Funddaten:

No 106/89, MTB 8242/2, 940 mNN, NSG östliche Chiemgauer Alpen, Kaitelalm, auf abgestorbenen Ästchen von Berberis vulgaris, 20.7.1989, leg. u. det. H. SCHMID, Herbar H. SCHMID.

Bemerkungen:

Die Gattung Thyronectria ist innerhalb der Familie der Nectriaceae eindeutig charakterisiert durch farblose, mauerförmige Ascosporen und durch die Bildung von Ascokonidien. Neben der hier behandelten Thyronectria lamyi sind zwei weitere Arten bekannt: Thyronectria balsamea (Cooke & Peck) Seeler und T. berolinensis (Sacc.) Seaver. Erstere wächst auf Rinde von Koniferen (Abies, Pinus) und hat deutlich schmalere Ascosporen (17-26 X 4-6 µm), letztere fruktifiziert auf Ribes-Zweigen und zeichnet sich mikroskopisch u.a. durch zylindrische, 18-20 X 6-8 µm große Ascosporen aus.

Ich hoffe, damit eine kleine Anregung zum Suchen dieser interessanten Art gegeben zu haben. Gleichzeitig möchte ich darauf hinweisen, daß Farbabbildungen dieser Art, zusammen mit Beschreibung und mikroskopischer Zeichnung, in der ersten Folge "Ascomyceten im Bild" mit insgesamt 50 Arten und 100 Farbabbildungen (IHW-Verlag, Adresse siehe oben) enthalten sein werden.

Literatur:

Booth, C. (1959) - Studies of pyrenomycetes IV. Nectria. Mycol. Pap. 73:1-115.

Dennis, R.W.G. (1981) - British Ascomycetes. J. Cramer, Vaduz.

Legende:

1 = Ascosporen, z.T. mit Ascokonidien

2 = Ascusspitze mit Ascosporen

3 = Ascusspitze mit Ascokonidien.

MANN (Altbach/Neckar) sein 70. Lebensjahr und am 22.11.89 wurde A. BOLLMANN (Stuttgart) 60 Jahre alt. Den Jubilaren alles Gute für ihren weiteren Lebensweg!

Später ließ man sich eine schwäbische Spezialität, "Saure Kutteln", gut schmecken und saß danach noch plaudernd beisammen. Inzwischen kehrte draußen der Winter ein. Die Temperaturen fielen rapide unter den Gefrierpunkt. Die vor dem Gelben Haus parkenden Autos waren bald völlig vereist, so daß diese AMO-Tagung tatsächlich den Abschluß der Saison 1989 darstellte.

Ewald Kajan

Vorankündigung

Am 9. u. 10.06.1990 wird die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) eine Vortrags- und Fortbildungsveranstaltung durchführen, die von der Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ostwürttemberg (AMO) ausgerichtet wird. Es haben sich bereits mehrere Referenten aus verschiedenen Ländern Mitteleuropas angesagt, so aus Norwegen, den Niederlanden, der Schweiz, Ungarn, der DDR und der BR Deutschland.

Das genaue Programm wird in Band 56, Heft 1/1990 der Zeitschrift für Mykologie bekanntgegeben.

Anmeldung bei G.J. Krieglsteiner, Beethovenstr. 1, 7071 Durlangen. Wegen der Knappheit der Hotelzimmer (DDR-Umsiedler) sollen sich Teilnehmer rechtzeitig mit dem Fremdenverkehrsverein D-7070 Schwäbisch Gmünd, In der Prediger-Passage, Tel. 07171/66244, in Verbindung setzen.

G.J. Krieglsteiner

Aus Natur und Technik (Pressestimmen)

Schwarzer Diamant mit weißen Adern

Da ziehen sie hin durch Trüffelhaine,
mit Spankorb gerüstet und heiter der Mensch,
mit Maulkorb, verdrießlich, das Schwein an der Leine. -
An's gefundene Fressen darf's nicht heran!
Nun wühlt sich das Schwein durch die Schollen und Steine
bis an die erlesene Knolle heran.
Der Mensch jedoch greift sie für sich ganz alleine.
Das Schwein ist verärgert, man sieht es ihm an.

Schwein muß man haben, wenn Trüffeln auf den Tisch kommen sollen. Die gute alte Trüffelsau, durch den Dichter LUCIEN BOYER zu literarischen Ehren gekommen, stöbert freilich nicht mehr konkurrenzlos durch den winterlichen Wald Südwestfrankreichs. Des Menschen bester Freund macht ihr das Terrain streitig, denn die Zeiten, da der Trüffeljäger zu Fuß von Trüffelgrund zu Trüffelgrund zog, sind passé. Wer aber wollte im Auto das Schwein mit auf die Jagd nach dem "Schwarzen Diamanten" nehmen?

So begleitet denn der Hund, dessen Nase im übrigen Ähnlichkeiten mit der wissenschaftlich *Tuber melanosporum* genannten Trüffel aufweist, den Trüffler im Périgord bei seinem einsamen Geschäft. Wer von beiden, Schwein oder Hund, die bessere Nase hat, mögen Experten entscheiden. Zu bedenken freilich gilt: Während das Borstenvieh grunzend seinen Anteil an der Beute verlangt - und so es denn brav weitersuchen soll, ist es angeraten, ihm den Tribut zu gewähren - begnügt sich Bello mit Hundekuchen. Solches Raisonement beweist, daß die Trüffelsuche entgegen Hiobsbotschaften aus den Laboratorien der Lebensmittelindustrie noch nicht auf den Hund gekommen ist. Die Trüffel gelangt zwar nicht in aller Munde, Gourmets aber können nicht genug von ihr bekommen.

Künstliche Trüffel? Ebenso absurd wie der Versuch, Champagner oder Gänseleberpastete, mit denen der Edelpilz die Trilogie der Haute Cuisine bildet, synthetisch herzustellen. Welchen Feinschmecker interessiert da schon, ob die Forscher aus Toulouse ein Öl gefunden haben, das allen Qualitätsmerkmalen der schwarzen Trüffel entspricht? Kein Schwein ließe sich von solchem Schabernack täuschen! Selbst der Mensch nicht, vorausgesetzt, er zählt zu den wenigen Kennern, die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [7_1989](#)

Autor(en)/Author(s): Kajan Ewald

Artikel/Article: [15 Jahre Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ostwürttemberg \(AMO\) Kurzbericht über die Jahresabschlußtagung 1989 154-156](#)